

Das Böckinger Quartierszentrum hat es in sich

Mitarbeiter von AWO und Diakonie stehen mit vielen Projektideen in den Startlöchern

Von **Verena Ferguson**

Von außen wirkt das Quartierszentrum im Herzen von Alt-Böckingen unscheinbar. Aber das Innenleben des einstigen Jugend- und Familienzentrums hat es in sich.

Der Eingangsbereich erscheint in farbenfrohem Gewand. Tischgruppen mit bunten Polstermöbeln, eine neue Theke samt Kühlvitrine laden zum Verweilen ein. „Hier soll es künftig einen offenen Café-Betrieb geben“, erzählt Thomas Obermüller. „Das wird auch ein zentraler Baustein für uns als künftiges Demenzkompetenzzentrum.“ Hier möchte die Einrichtung Anlaufstelle für Menschen sein, die ihre Diagnose neu erhalten haben. Der 34-Jährige arbeitet beim AWO-Kreisverband Heilbronn, der gemeinsam mit der Diakonie Träger des Quartierszentrums ist.

Obermüller und sein Kollege im Quartiersmanagement,

Thomas Haley, öffnen die Verbindungstür zur Stadtteilbibliothek. „Hier wird es ein sogenanntes Open Library-Konzept geben“, erklärt der 46-Jährige Haley. Im Kern bedeutet das, dass die Öffnungszeiten erweitert werden, ohne dass Personal vor Ort ist. Ausgeliehen und zurückgegeben wird mittels Selbstverbuchungssystem.

Über einen Veranstaltungsraum mit Discobeleuchtung führt der Weg ins Untergeschoss mit Werkraum und einem Gewölbekeller mit Bühne. „Dieses Kleinod bietet viele Möglichkeiten – auch für die offene Kinder- und Jugendarbeit“, freut sich Haley.

Ein „Quartiersgefühl“ soll entstehen

Im Zentrum der Quartiersarbeit stehen die Idee, die Potenziale der Bewohner zu aktivieren, und die Absicht, dass die Menschen zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. „Das soll zum Beispiel dadurch entste-



Es ist angerichtet: Thomas Obermüller (links) und Thomas Haley freuen sich, wenn das Quartierszentrum wieder Besucher in der Kirchsteige 5 empfangen darf. Foto: Ferguson

hen, dass Bewohner unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft einem gemeinsamen Hobby nachgehen“, sagt Haley.

Grundlage für ihre Arbeit ist neben der Sozialraumanalyse des 22 000 Einwohner starken Stadtteils die Auswertung von

Interviews und 225 Nachbarschaftsgespräche, die mit der Stabsstelle Partizipation und Integration geführt wurden.

Mit gut einem Dutzend Kooperationspartnern stehen die Quartiersmanager gemeinsam mit fünf Kollegen in den Startlöchern: vom politischen Speed-

Dating über Computerspiele mit erlebnispädagogischem Ansatz bis hin zu gemeinsamem Gärtnern liegen viele Ideen in der Schublade. Jetzt muss es nur noch losgehen dürfen.

INFO: Am Samstag, 19. Juni, ist ein Tag der offenen Tür im Quartierszentrum geplant.